

Der Hotspot hat sich abgekühlt

Sissach | Die einstige Ballung von Gewalt an der Bahnhofstrasse ist Geschichte

Vor wenigen Jahren noch in den Negativschlagzeilen, sind die Scharmützel an der Sissacher Bahnhofstrasse heute Geschichte. Dank den rigorosen Kontrollen und der strengen Hausordnung fühlen sich die Gäste im «Joker» sicher.

Otto Graf

Vor wenigen Wochen feierte der «Joker», das Lokal für Junge und Junggebliebene an der Sissacher Bahnhofstrasse, sein zehnjähriges Bestehen. Wohl kam es in der Vergangenheit wiederholt zu Zwischenfällen, bei denen auch die Polizei eingreifen musste. Doch der Ausgangspunkt der damaligen Auseinandersetzungen war beileibe nicht immer der «Joker». Auch der Bahnhof war ein Hotspot. Heute ist das Geschichte. Den Verantwortlichen des «Jokers» ist es zusammen mit der Gemeinde, der Polizei und den Anwohnern gelungen, die Situation dauerhaft zu beruhigen.

Die damaligen unliebsamen Vorfälle haben die Verantwortlichen des «Jokers» stark belastet, wie sich die «Joker»-Mitverantwortliche Cornelia Wanner erinnert: Oft seien zu später Stunde Leute aufgetaucht, die zuvor andere Lokale besucht hatten. Daraus habe sich eine Gruppendynamik entwickelt, in der Personen unter Alkoholeinfluss Gewalt anzettelten. Ein grosser Teil dieser «Besucher», so



Gibt auch aus polizeilicher Sicht «vergleichsweise» wenig Anlass zu Klagen: der «Joker».

Bild Otto Graf

Wanner, seien Auswärtige gewesen.

Rigorose Kontrollen

Um die Situation zu verbessern und die Gäste zurückzugewinnen, die wegen der Krawalle den «Joker» mieden, haben die Verantwortlichen unter anderem einen privaten Sicherheitsdienst zugezogen. Meinrad Stöcklin, Mediensprecher der Baselbieter Polizei, betont: «Seit die Verantwortlichen rigorose Kontrollen durchführen und mitunter dank einer guten Security und einer klaren Hausordnung professionell darauf achten, wer im Haus verkehrt, ist die Situation aus unserer Sicht schlagartig besser gewor-

den.» Tatsächlich gingen die Polizei-Einsätze in der Folge stark zurück.

Der Betrieb mit rund 250 Sitzplätzen und mindestens gleich vielen Stehplätzen ist nach wie vor beliebt. Trotz der hohen Frequenzierung macht er aus polizeilicher Sicht vergleichsweise wenig Probleme und gibt kaum Anlass zu Lärmklagen. Stöcklin sagt, dass sich «Joker»-Inhaber Didi Wanner grosse Mühe gebe: «Das Verhältnis zu ihm ist aus unserer Sicht geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, Akzeptanz und Aufgeschlossenheit.»

Bei der Gemeinde hat man die Entwicklung rund um den «Joker»

ebenfalls wohlwollend zur Kenntnis genommen. Paul Bieri, im Gemeinderat für den Bereich Sicherheit zuständig, ist überzeugt, dass die Überwachungskameras dazu beitragen, dass es ruhig ist. Diese Kameras seien sehr effizient. Selbst über grössere Distanzen liessen sich Personen anhand der Gesichter identifizieren.

Doch das ist nicht die einzige Prävention: «Bei grösseren Anlässen erkläre ich den Anwohnern vorher unter vier Augen, was stattfinden wird», erklärt Cornelia Wanner. Das habe sich bewährt und sei mit ein Grund für das gute Einvernehmen des «Joker»-Personals mit den Nachbarn.